

Intavolatura al vino rosso

das ist

Musik & Wein

Werde von

Johann Jacob Froberger

aus seinem

Libro secondo di Toccate &c.

S. M. dem Kaiser Ferdinand III. am 29. September 1649

zugeeignet.

kaum hörbar vorgetragen

auf dem Clavichord

von

Roman Ohlada

was alles stattfindet

am 25. September 2008 um 19:30
in der Sala terrena im Ferdinandihof

Frobergers Libro II^o

Im frühen 17. Jahrhundert erscheint in Italien eine Fülle von "Libri" für Orgel oder Cembalo, die alle eine ähnliche Struktur aufweisen. Den Anfang machen die Toccaten und die streng contrapunktischen Ricercari oder Fantastien - die todernsten Kompositionen sozusagen, ihnen folgen die dem Charakter nach leichteren Canzonen; Partiten, meist Variationsätze zu bekannten Melodien der Zeit und Tänze stehen als vergnüglicher Ausklang am Ende dieser Bücher. Die einzelnen Stücke werden dabei ausschließlich, geradezu amtlich, mit dem musikalischen Gattungsnamen und der Nummer bezeichnet: Toccata seconda, Fantasia terza, Canzona quarta &c. Nur den, der ungeachtet der stereotypen Bezeichnungen die einzelnen Werke näher betrachtet, erschließt sich die beeindruckende Intensität dieser musikalischen Welt - eine Weisheit, die keinen Menschen jener Zeit überrascht hätte: Alle Musik ist Leidenschaft.

Johann Jakob Froberger (1616-1667) stammt, wie so viele große Österreicher, nicht aus Österreich. In Stuttgart geboren und aufgewachsen, kam er 1634 nach Wien. Spätestens seit 1637 ist er am Hof als Organist tätig. Im selben Jahr reist er als kaiserlicher Stipendiat nach Rom, um beim alten Girolamo Frescobaldi (1585-1643), dem ohne Zweifel größten Tastenmusiker dieser Zeit, Unterricht zu erhalten, von wo er erst 1641 zurückkehrt. Möglicherweise während, oder bald nach einer weiteren Rom-Reise schreibt er sein "Libro secondo" (Das erste Buch ist leider verschollen), das er seinem Dienstherrn und wohl auch Schüler in Sachen Musik, dem Kaiser Ferdinand III. widmet. Neben den, ebenso formalen wie inhaltlichen, italienischen Einflüssen läßt sich darin auch Französisches erkennen - überraschenderweise: Ist Froberger doch erst in den frühen 50ern nach Frankreich gekommen, um dort die großen Musiker, allen voran Chambonnieres und Louis Couperin (den Onkel des heute bekannteren Francois Couperin) zu treffen. Durch seine Reisen und die Fähigkeit, unterschiedlichste Einflüsse zu einem homogenen Ganzen zu vereinen, wurde Froberger zu einem der Begründer des für Österreich so typischen "vermischten Geschmacks", einem Stil, der dadurch sich auszeichnet, daß er Einflüsse aller wesentlichen Nationalstile aufgreift. Leider wußte aus Gründen, die wir nicht mehr erfahren werden, der Nachfolger Kaiser Ferdinands, Leopold I. die überragenden Fähigkeiten Frobergers nicht zu schätzen, so daß er nach der Krönung des neuen Kaisers 1658 entlassen wurde. Bald jedoch nahm ihn die verwitwete Herzogin Sibilla von Württemberg auf, die auch seine letzte Schülerin werden sollte. Auf ihrem Witwensitz, dem Schloß Héricourt, stirbt Froberger im Jahre 1667.

Prima Parte

Toccata (i.)

Toccata (ii.)

Toccata da sonarfi alla leuatione (vi.)

Parte Seconda

Fantasia: Sopra · VI · RE · MI · FA · SOL · LA · (i.)

Fantasia (ii.)

Fantasia Sopra Sollare (iii.)

Terza Parte

Canzon (i.)

Canzon (ii.)

Canzon (v.)

Quarta Parte

Partita VI auff Die Mayerin

Prima Partita - Seconda Partita - Terza Partita -

Quarta Partita - Quinta Partita - 6ta Partita: Grammatica -

Courant Sopra Mayerin - Double - Saraband: Sopra Mayerin